

NWBad Oeynhausen

NR. 77, MITTWOCH, 31. MÄRZ 2004

Südümgehung „light“ auf der Überholspur

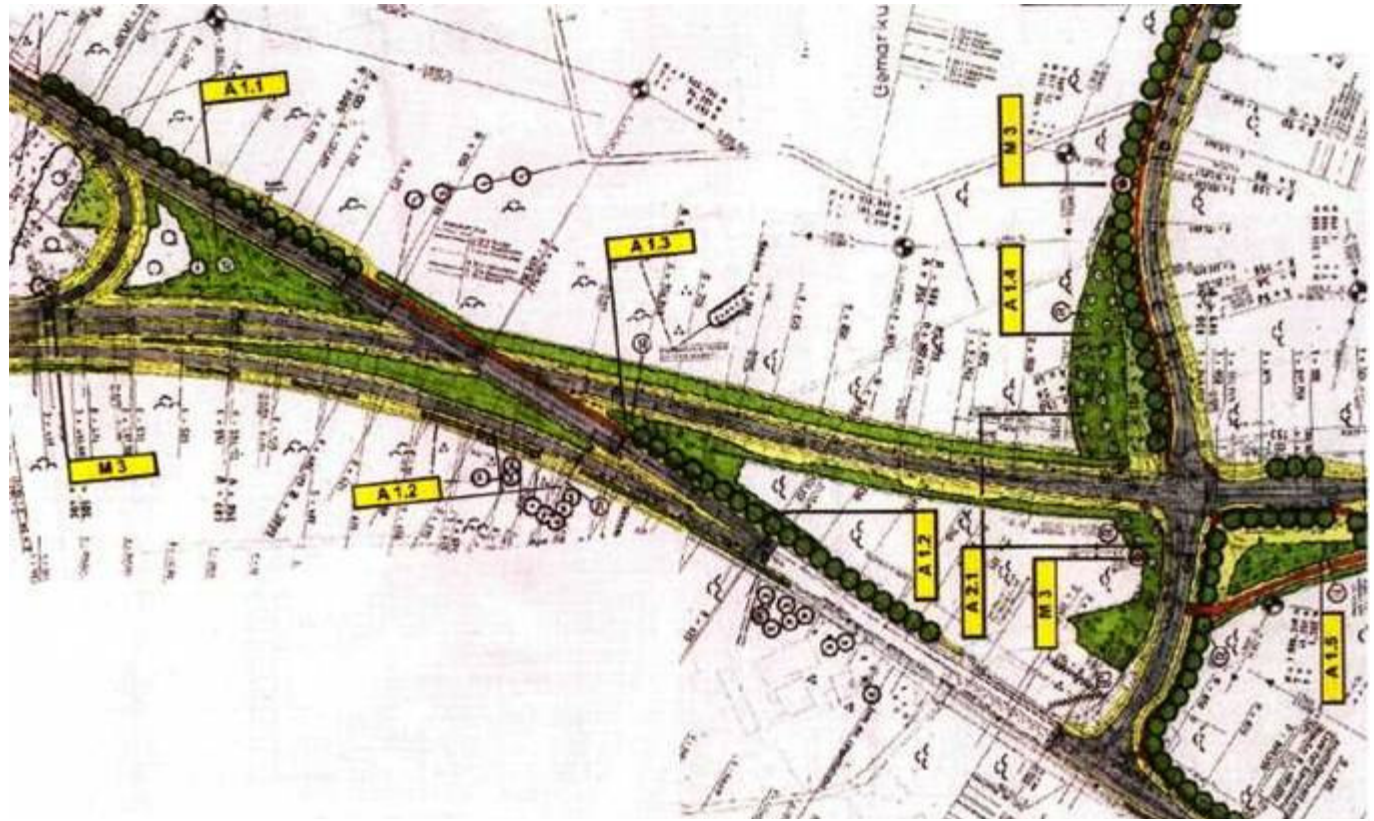
Notgemeinschaft Bad Oeynhausen / Löhne sieht sich durch neue Trassen-Planungen bestätigt

VON PETER STEINERT

■ **Bad Oeynhausen / Löhne.** Kann die Bundesstraße 61n schneller realisiert werden als die Nordumgehung? Diese Frage beschäftigt Gegner der nördlichen Autobahntrasse, die sich in einer Notgemeinschaft zusammengefunden haben und die sich nun bestätigt sehen. Denn der mögliche Ausbau der Löhner Knickstraße zwischen dem Wittel und Exter entspricht nicht unwesentlich der von den Nordumgehungsgegnern angedachten Südtrasse. Reiner Barg: „Das ist eine kleine Südümgehung mit überörtlichem Charakter.“

Der 1. Vorsitzender der Notgemeinschaft, Klaus Rasche, verurteilt die nun vorangetriebenen Pläne als „eklatanten Widerspruch zur bisherigen Argumentation gegen die Südümgehung.“ Er fragt: „Warum baut man dann nicht gleich eine Südümgehung?“

Kritik wird vor allem an den Planern bei der Straßenbaubehörde in Minden geübt. Der



Bundesstraßen-Plan: Von links kommend zieht sich die B 61 wie bisher in Richtung Herford. Nur in Richtung Exter macht die Strecke einen weiten Schwenk gen Süden, um über die Kreuzung Loher Straße (rechts) den Anschluss zur Knickstraße zu finden.

Bad Oeynhausener Reiner Barg: „Man will hier Tatsachen schaffen.“ Er vermutete „strategische Züge“. Barg weiter: „Unerschwellig ist das das Eingeständnis einer machbaren Alternative.“ Der Löhner Eckhard Grummert legt nach: „In Minden will man sich diese Niederlage nicht eingestehen.“

Als Beleg führen die Gegner der Nordumgehung die heutige Bad Oeynhausener Ratssitzung an, zu der Andreas Meyer, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau,

erscheinen sollte und zum Planungsstand Stellung nehmen sollte. Meyer (Urlaub) sagte ohne Ersatztermin ab, sein Stellvertreter Rolf Rabe war an diesem Mittwoch Abend ebenfalls nicht verfügbar.

Rabes Erklärung: „Es macht wenig Sinn, sich neu zu positionieren, da nach den bisherigen Untersuchungen die Nordumgehung immer noch die sinnvollste Lösung ist. Zudem ist in dieser Angelegenheit mittlerweile die Bezirksregierung in Detmold

federführend.“

Ungeachtet dessen gehen die Mitglieder der Notgemeinschaft davon aus, dass der Ausbau der Südumgehung „light“ zwischen dem Kreisel bei „Ratio“ und dem Autobahnanschluss Exter vorgeschoben wird, damit, so Eckhard Grummert, „die Nordumgehung in aller Ruhe weiter gebracht werden kann.“